

„Quartier“ sahnt wieder ab

Wohnsiedlung in Garmisch-Partenkirchen gewinnt Architekturpreis – Ausstellung läuft noch

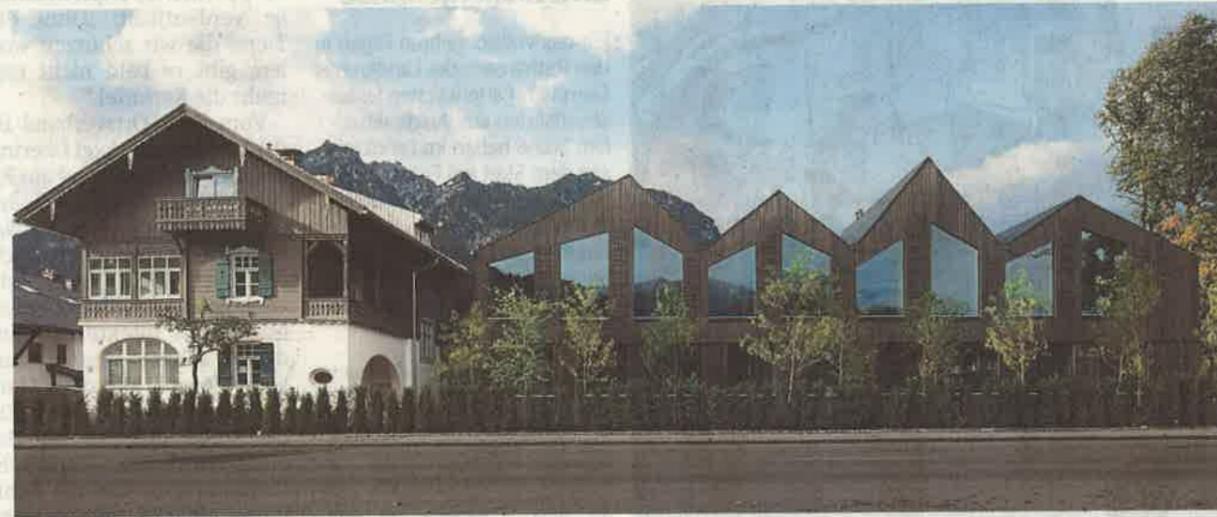
VON MARGOT SCHÄFER

Garmisch-Partenkirchen – Es sticht heraus. Unterscheidet sich von anderen Gebäuden in Garmisch-Partenkirchen. Das „Quartier“, die Wohnsiedlung zwischen Krankenhaus-, Garten- und Höllentalstraße, hat einen eigenen Stil. Und der kommt in Fachkreisen an. Nachdem das Architektenbüro Beer, Bombé, Dellinger aus Greifenberg dafür bereits den ersten Platz für „Baukultur der Metropolregion München 2018“ abgeräumt hat, gab's jetzt die nächste Auszeichnung: den Wessobrunner Architekturpreis 2018.

Verliehen wurde dieser in den Schulen für Holz und Gestaltung (SHG) des Bezirks Oberbayern in der Marktgemeinde. Eine Ausstellung, die über die vier mit einer Anerkennung bedachten und die fünf Preisträger-Objekte im Ausstellungspavillon der SHG informiert, bot den entsprechenden Rahmen. Hausherr und Schulleiter Florian Becker konnte neben den Laudatoren zahlreiche Fachleute und Interessierte zum Festakt und Vortrag von Dr. Vinzenz Dufter vom Landesverein Heimatpflege willkommen heißen.

Die Vorgeschichte über die Entstehung des Projekts lieferte Dr. Sigrid Meierhofer

(SPD): Eine Bürgerinitiative hatte sich vor Jahren gegen Schulabriss und den geplanten Bau eines Hotels auf dem ehemaligen Krankenhausgelände stark gemacht. „Das Schulgebäude ist erhalten geblieben, und ein lebendiges Neubauviertel, geprägt von einer durchdachten, hochwertigen und wegweisenden Architektur, heute hier zu finden“, sagte die Bürgermeisterin. Einen größeren Bogen spannte Vize-Landrat Dr. Michael Rapp (CSU), in dem er auf diverse gelungene Bauprojekte im Landkreis einging. Zu denen zählte er neben dem Quartier auch den Murnauer Bahnhof und das



Besondere Architektur: Die Giebel der Lodges sind den Bergspitzen nachempfunden.

FOTO: BERT HEINZELMEIER(ARCHIV)



Erklärt die ausgezeichneten Projekte: Roger Mandl vor den Konzept-Präsentationen in der Ausstellung. FOTO: SEHR

gemäße Architektur heutzutage ausmacht, ging Dr. Dufter in seinem Festvortrag ein. Neben Kreativität waren landschaftliche Aspekte, Ressourcen schonendes und verhältnismäßiges Bauen die wichtigsten Kriterien, unter denen er die in den unterschiedlichen Kategorien ausgezeichneten Objekte analysierte. Für das „Quartier“ heißt es unter anderem in der Beurteilung von Jurorin Meid-Bächle: „Sensibel werden bestehende Gebäude in die neue Bebauungsstruktur integriert und erweitert mit ihren Sondernutzungen das vielfältige Wohnangebot.“ Ein überzeugendes Konzept innerstädtischen Wohnens sei hier geschaffen wurden, las Roger Mandl weiter aus der Begründung vor. Der Dozent an der Fachakademie der SHG und Vorstandsmitglied des Wessobrunner Kreises überreichte die Auszeichnungen. Die Architekten Felix Bombé und Sebastian Dellinger nahmen aus seinen Händen in Anwesenheit von Bauherr Theo Peter den Preis entgegen.

Die Architekturausstellung in den Schulen für Holz und Gestaltung, Hauptstraße 70, ist noch bis Donnerstag, 14. Februar, zu sehen. Öffnungszeiten: Montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 14 Uhr. Weitere Infos unter www.wessobrunnerkreis.de.

Werdenfels Museum. „Die Baukultur hat sich weiterentwickelt, davon kann man sich hier überzeugen“, sagte der Kommunalpolitiker.

Für die Jury, die die 40 termingerecht eingereichten Arbeiten bewertet hatte, konnten mit Armando Ruinelli (Schweiz), Karin Meid-Bächle (Konstanz) und Rainer Köberl aus Österreich „herausragende Fachleute“ gewonnen werden, betonte Mechthild Friedrich Schönberger, Erste Vorstandsvorsitzende der Architekturvereinigung Wessobrunner Kreis. Zum vierten Mal wurde der Preis verliehen.

Auf die Frage, was eine zeit-